

Wissen Sie noch, was Kewo ist? (Lösung siehe letzte Ausgabe)

Die ist natürlich nur ordentlich durchzuführen, wenn dies überhaupt möglich ist. Aber leider haben wir festgestellt, die Gänge sind oft verstellt. Sogar Möbel oder Grobmüll werden abgelagert. Auch Einkaufswagen, Räder usw. werden abgestellt. Obwohl jeder einen Keller hat. Wenn man den besser auf- und einräumen würde, gäbe es genügend Platz für die Sachen.

Außerdem ist der Gang ein Fluchtweg und kann damit sogar Leben retten. Daher ist es feuerpolizeilich streng verboten, dort Sachen abzulagern. Sie

können sich auch strafbar machen, besonders wenn dann jemand durch Sie zu Schaden kommt. Sie können sich natürlich auch selber schaden, zum Beispiel wenn Sie plötzlich krank werden und auf einer Trage transportiert werden müssen, die Sanitäter aber durch dies alles nicht durchkommen. Hier geht es um Minuten! Denken Sie also nach - und handeln Sie bitte! Leben Sie sicher. Werden oder bleiben Sie gesund.

Tschüss, bis bald
Ihr Roland Heine
Osterkehrwoche nicht vergessen!



So soll ein Treppenhaus eigentlich aussehen.

Liebe Mieterinnen und Mieter,

der Klimawandel und damit einhergehend die Energiewende sind in aller Munde.

Was können Sie tun? Energie einsparen und somit auch gleichzeitig Geld sparen. Der Caritasverband für Stuttgart, gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, führt bei Ihnen zu Hause einen Stromspar-Check durch.

Dabei werden alle Lampen und elektrischen Geräte überprüft, aber auch das Sparen beim Wasser wird angeschaut. Nach diesem Check bekommen Sie einen detaillierten und persönlichen Energiesparplan.

Bezieher von Hartz IV oder Rentnerinnen und Rentner mit einer kleinen Rente haben auch noch die Möglichkeit, den Austausch von alten Glühbirnen gegen LED-Lampen sowie Wasserspareinsätze umsonst zu erhalten.

Über diese Regelungen informieren Sie sich bitte direkt bei Ihrem Stromsparhelfer. Die Stromsparhelfer haben eine über 100 Stunden dauernde Ausbildung gemacht. Auch Sie können einer werden.

Ihre
Bärbel Siebert

Alle weiteren Informationen und die direkten Termine erhalten Sie beim Caritasverband

Caritasverband für Stuttgart e. V.

Leobener Str. 78
70469 Stuttgart
Tel.: 0711 81477-70
stromspar-check@
caritas-stuttgart.de
www.stromspar-check.de

Bildnachweis:
Shutterstock (S.1 Angela Rohde,
S.2 SeventyFour, S.3 FrameRatio,
S.4 Mr.Yotsaran)

MIETERBEIRAT

Von Mietern für Mieter

NR. 1 | 2018

aktuell

Zeitung des SWSG-Mieterbeirats

Faszination Ostern Aufbruch zu neuem Leben

Wie das Ding mit dem Ei ...



Wir wünschen allen Lesern frohe Ostern!

Aufbruch überall - sogar die Bäume schlagen wieder aus. Da kann man nur hoffen, dass das Pendel der Vernunft in den Wohngemeinschaften und Wohnanlagen gleichzeitig ausschlägt!

Ohne Spaß - wird das nie mehr was? Was meinen Sie dazu - gibt es bald Sauberkeit, gute Nachbarschaft und Ruh?

Wie aus dem Ei gepellt könnten wir alle und unser Umfeld dastehen - aber leider scheint das immer schwerer zu gehen. Man könnte es ja mal probieren, dies alles und den netten Nachbarn zu akzeptieren. Eventuell mit ihm gute Konzepte zu entwickeln, statt sich mit ihm in Streit zu verwickeln.

Bitte, denken Sie daran, Frau und Mann: Positives Leben und Denken macht frei.

Ein Lächeln, auch an wildfremde Menschen (Besucher), versüßt den Tag - für alle.

Ihr Roland Heine
Gedanken zu Ostern

In dieser Ausgabe finden Sie:

Nette Leute überall ... Seite 2

**Wagen + Wagen
+ Wagen** Seite 3

**Wissen Sie noch, was
Kewo ist?** Seite 4

Nette Leute überall ...

Man muss sie nur erkennen und finden. Leicht ist das nicht – oft gelingt es erst beim zweiten oder dritten Mal, aber es lohnt sich. Im Gespräch zu bleiben, ist wichtig. Nur so geht's. Gott sei Dank ist das auch unter uns und im Mieterbeirat möglich. Es ist jedes Mal eine Freude, auch ein gutes Gespräch zu führen, das einen dann weiterführt. Festzustellen, dass es einfach noch möglich ist. Wer sucht, der findet – fangen Sie am besten gleich damit an. Sie werden überrascht sein und gute Lösungen finden, für sich in der Sache und für alle.

Es kann doch nicht alles von vorne herein in Frage gestellt werden. Und schlecht sein. Oft ohne nachzudenken und zu prüfen. Natürlich kämpfen muss man, um die Sachen – mit den Leuten, nicht gegen die Leute. Alles andere baut Mauern auf, mit denen wir alle schlecht leben können. Störenfriede wird es



Ein nettes Beisammensein ist doch um vieles schöner.

natürlich weiterhin geben, die unüberlegt erst mal gegen alles sind, die ununterbrochen mäkeln und oft gute in schlechte Energie verwandeln. Glücklicherweise sind die netten, überlegten Leute noch in der Überzahl.

Wir werden einen Teufel tun, uns immer nur mit Schlechtem zu befassen. Sonst fängt man früher oder später an zu hassen. Das muss nicht sein.

Der Mieterbeirat ist keine Arena des Kampfes, sondern eine Institution der Vernunft und der guten Lösungen für alle, die wir unter den Dächern der SWSG leben und wohnen.

In diesem Sinne werden wir baldigst, spätestens am 17. April, die Arbeitskreise Betriebskosten sowie Wohnen, Hausordnung, Integration, neu besetzen.

Der Vorstand
Roland Heine

Wichtige Adressen

Vorstandsmitglieder des Mieterbeirats Mieterbeiratsvorstand

Roland Heine (Vorsitzender)

Regenpfeiferweg 10
70378 Stuttgart
Tel.: 0160 3018676

Bärbel Siebert

Tunzhofer Straße 23
70191 Stuttgart
Tel.: 0711 2571725

Ruth Gunia

Suttnerstraße 3
70437 Stuttgart
Tel.: 0711 846116

Mitglieder des Arbeitskreises Betriebs- und Nebenkosten (AK-BK)

Die Arbeitskreise werden nach der ersten Vollversammlung neu besetzt. Bei Redaktionsschluss sind noch keine Adressen bekannt. Bitte beachten Sie die nächste Ausgabe. Vielen Dank.

Mitglieder des Arbeitskreises Wohnen, Hausordnung, Integration (AK-WHI)

Der Vorstand des Mieterbeirats ist ab sofort auch unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar:
mb.roland.heine@gmail.com

Wagen + Wagen + Wagen

Uns allen liegt das langsam schwer im Magen, der SWSG und auch den Mieterbeiräten: Überall diese Einkaufswagen – „Im Haus, ums Haus und ums Haus herum.“

Da hätte ich gleich zu Anfang einen bewährten und tollen Vorschlag zu machen: Lassen Sie die Kinder die Wagen zurückbringen und schenken Sie denen den Euro. Die Freude ist groß und wir alle sind die Sorgen und die Wagen los. Oder bringen Sie ihn selber zurück, dann ist sogar der Supermarkt im Glück!

Soll die Gemeinschaft auch noch dafür sorgen – gar Leute gegen Bezahlung damit beauftragen, dass dies ein Ende nimmt? Wo soll das alles noch hinführen? Wer soll das am Ende noch

bezahlen? Oft sind es die Verursacher, die sich dann beschwerten über die hohen Nebenkosten – die einfach unsinnsbedingt anfallen und, wenn es so weit ist, schwer bezahlbar sind. Das bringt auch Wut zwischen die Nachbarn. Außerdem sind die Wagen ein Unsicherheitsfaktor und können

nicht geduldet werden. Rechtlich gesehen ist das Ganze auch nicht in Ordnung.

Leben Sie sicher und mit Sicherheit gut.

Ihr Roland Heine



Einkaufswagen gehören zurück zum Supermarkt.

Preistreiber Müllentsorgung

Das müsste nicht sein. Die Systeme stimmen, die Abholung auch und die Kapazitäten sind ausgelitert. Wir haben eigentlich kein Müllproblem. Wir haben eher ein Mentalitätsproblem. Das heißt, zu viele Leute machen sich überhaupt keine Gedanken, was aus ihrem Müll wird, oder finden sich für ihren eigenen Müll nicht zuständig. Das werden schon die anderen machen. Aber wer? Der Nachbar, der oft noch dafür ausgelacht oder als verrückt erklärt wird, weil er sich mit Müll befasst, zum Wohle der Kosten und des Ansehens der Müllbuchten beziehungsweise Gesamtbild der Anlagen? Man kann offen sagen, dass sich viele Leute zu schade sind, sich

mit ihrem eigenen Müll zu befassen. Zu viele denken, die können mich mal und schaden sich damit selbst wenn dann die große Rechnung kommt – besonders für Sonderabfahrten.

In den Müllbuchten wird die erste Tonne voll und unachtsam geladen, mit einem Haufen – Drauf – Deckel auf! Die Tonne daneben (10cm weiter) ist halb leer und der Gestank ist vor dem Haus prekär und dies nur wegen einem Schritt weiter. Oft werden die Kinder geschickt, die nicht mal die Höhe der Tonne erreichen. Notgedrungen stellen sie den Müll einfach davor ab. Das spricht sich bei den Ratten und sonstigem Ungeziefer schnell rum.

Danach liegt der Müll überall rum. Die grüne Tonne ist in drei Tagen voll wird aber erst in drei Wochen geleert. Weil einfach die vielen Kartons im Zeitalter der Lieferanten nicht verkleinert werden. Dabei ist das so einfach. Der Rest wird einfach danebengestellt. Da besteht sogar Brandgefahr, wenn nicht eine gute Seele kommt und das Ganze beseitigt. Daher: Denken Sie keinen Müll – denken Sie über Müll nach!

Roland Heine

PS: Es gibt sogar Leute, die tagelang ihren Müll vor der Wohnungstüre abstellen?!